

junger Heerfürst je mit feindlicher Hand tilgend verheert.“ Deshalb wird ein Haus, das in behaglicher Sicherheit und Wohlfahrt gedeiht, mit Recht mit der vielzweigigen Olive verglichen. Der Psalmdichter sagt von dem Frommen: „Er wird bleiben wie ein grüner Ölbaum im Hause Gottes, und seine Kinder werden sein wie der Ölweig um seinen Tisch her,“ und will der Prophet dem gebeugten Volke den Frieden und die Fülle einer wiederkehrenden goldenen Zeit schildern, so kann er seine Hoffnung nicht besser anknüpfen als an die gesegnete, alles überwindende Kraft dieses Baumes. Israels Zweige sollen sich ausbreiten, „daß er so schön sei wie der Ölbaum.“

Am stattlichsten und kräftigsten erscheint die Olive auf Korsika. Im Altertum wird noch geklagt, daß der Athene Geschenk auf dieser Insel nicht zu finden sei; erst von den Genuesen wurden die Korren zum Anbau des Baumes gezwungen. Aber jetzt gewährt er bis auf die Berggipfel hinauf überall einen großen Reichtum an Früchten; neben den verfallenen Zwingburgen stehen die Ölplantagen als ein dauerndes Friedensdenkmal der Genuesenherrschaft.

29. Die Baumwolle.

Manche Gewächse haben eine weiße oder gelbliche Wolle um ihre Früchte oder Samen, wie z. B. das Wollgras, welches auf feuchten Mooswiesen wächst, oder wie die Pappeln und Weiden, deren Samen mit einem feinen Flaum umgeben sind. Ganz in ähnlicher Weise wächst jener feinfaserige Stoff, welchen wir Baumwolle nennen. Es gibt mehrere Arten von Baumwollpflanzen; sie wachsen als Kräuter oder Halbsträucher und sind ursprünglich im heißen Asien und Afrika zu Hause. Gegenwärtig aber baut man sie in allen warmen Ländern und daher auch im südlichen Europa.

Die Baumwollpflanze hat gelbe, ziemlich große Blüten, und die daraus entstehenden Früchte sind drei fünfächerige Kapseln von der Größe einer grünen Walnuß oder eines kleinen Apfels. Jedes Fach enthält drei bis acht erbsengroße Samen; an ihnen sitzen die Wollfasern mit ihren Enden fest und bilden ein lockeres, elastisches Bällchen, welches zum Teil herausquillt, wenn sich die Kapsel zur Zeit der Reife öffnet. Die aus den Kapseln genommene Wolle wird an Ort und Stelle durch eigene Maschinen von den Samenkörnern befreit, in Leinwandfäde gefüllt und nach kräftigem Zusammenpressen mit Stricken umschnürt. Die dadurch gebildeten Ballen sind gewöhnlich 400 bis 450 Pfund schwer. Man hat berechnet, daß jetzt jährlich gegen sieben Millionen solcher Ballen eingesammelt werden. Die meiste Baumwolle kommt aus Nordamerika, und zwar hauptsächlich aus dem Staate Georgia, welcher alljährlich nicht weniger als für 23 Millionen Dollars (über 98 Millionen Mark) ausführt.